

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Alle Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

№ 144

Dienstag, den 8. Dezember abends

26. Jahrgang 1914.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 8. Dezember, vormittags. (W. B. Amtlich).

An der Flandrischen Front bereiten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierigkeiten. Nördlich Arras haben wir einige kleinere Fortschritte gemacht. Das Kriegslazarett in Lille ist gestern abgebrannt, wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind aber nicht zu beklagen. — Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtstommen im Argonnenwalde entspricht nicht den Tatsachen. Seit längerer Zeit ist dort überhaupt kein französischer Angriff mehr erfolgt, dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden. Bei Malancourt östlich Varennes wurde gestern ein französischer Stützpunkt genommen, dabei ist der größte Teil der Besatzung gefallen, der Rest, einige Offiziere und etwa 150 Mann wurden gefangen. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen nördlich Nancy wurde gestern abgewiesen.

Im Osten liegen von der ostpreussischen Grenze keine besonderen Nachrichten vor. In Nord-Polen folgen die deutschen Truppen dem östlich und südöstlich Lodz schnell zurückweichenden Feinde unmittelbar. Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher etwa 5000 Gefangene und 16 Geschütze mit Munitionswagen verloren. In Süd-Polen hat sich nichts Besonderes ereignet.

Berlin, 8. Dezember. (Amtlich.) S. M. der Kaiser hat seine für heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaftem Bronchialkatarrh um einige Tage verschoben. Er konnte aber gestern und heute den Vortrag des Chefs des Generalstabes des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen.

Lokales.

* Wohltätigkeitsvorstellung. Die bereits angekündigte Wohltätigkeitsvorstellung durch die Mitglieder des Rhein-Main-Verbandstheater findet nunmehr bestimmt am Sonntag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des »Frankfurter Hof« statt. Zur Aufführung gelangt das deutsche Schauspiel »Die heilige Not« von Wiegand und Scharrelmann. Es schildert das Volksempfinden während der Tage der deutschen Mobilmachung und wurde von der gesamten Presse als das eindrucksvollste Werk der Gegenwart erklärt. Die Preise für die Abendvorstellung betragen im Vorverkauf für den reservierten Platz 1.50 Mark, für den ersten Platz 1.— Mark und für den zweiten Platz 50 Pfg. Um auch den Kindern Cronbergs und Schönbergs eine Freude zu bereiten, hat sich das Verbandstheaterpersonal entschlossen, nachmittags 4 Uhr eine große Märchenvorstellung zu veranstalten, welche gleich zwei Stücke den braven Kindern vorführen wird. Zunächst erscheint ein alter lieber Bekannter aller Kinder auf der Schaubühne: »Das herzige Rotkäppchen«, dargestellt von der kleinen zehnjährigen Lotte Stein, und darauf kommt ein Weihnachtsstück aus der Gegenwart, welches sich betitelt: »Kriegsweihnacht 1914«. Auch in diesem Stück ist das kleine Lottchen beschäftigt, die übrigen Rollen werden teils von Kindern, teils vom gesamten Personal des Verbandstheater gespielt. Der Eintrittspreis zu der Nachmittagsvorstellung beträgt 40 Pfg. und 25 Pfg. Der Reinertrag der Abendvorstellung fließt der hiesigen Kriegsfürsorge und dem Personal des Verbandstheater zu. Den Vorverkauf haben übernommen: Buchhandlung Chr. Lohmann, P. Ritz und der Besitzer des »Frankfurter Hofes«, Herr Leo Becker.

* Die Anmeldungen zur Stammrolle der Militärpflichtigen hat bis längstens morgen Mittwoch nachmittags zu geschehen.

* Der letzte Rest der Schlesier, die vor vierzehn Tage hier eintrafen, sind gestern wieder nach der Heimat abgereist.

* Der am 15. Dezember c. in Kraft tretende Fahrplan der Strecke Cronberg-Frankfurt ist mit den von diesem Tage ab geltenden Änderungen, in der vorliegenden Nummer zum Abdruck gebracht.

* Petroleumhandel. Die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe weisen in einem Erlasse vom 20. November d. J. darauf hin, daß infolge der außerordentlich erschwerten Einfuhr von Petroleum und der noch nicht ausreichenden Transportmöglichkeiten der Verbrauch

von Petroleum unter allen Umständen eingeschränkt werden muß. Insbesondere sei es Pflicht der Beteiligten, die durch Verwendung von Spiritus, Gas und Elektrizität entstehenden Mehrkosten auf sich zu nehmen. Die Kleinhändler sind berechtigt, ihre Vorräte möglichst zu veräußern, und sollen durchweg eine Kürzung der an ihre Kunden sonst abzugebenden Mengen eintreten lassen. Ein Anlaß zu einem übermäßigen Preisausschlag liegt nicht vor. Die zuständigen Behörden werden ersucht, nötigenfalls einen Höchstpreis festzusetzen, der 25 Pfg. nicht übersteigen darf.

* Der Ausnahmetarif für Kartoffelstärkemehl zur Brotbereitung, der bisher für Wagenladungen galt, ist vom 4. ds. Mts. ab auch auf Stückgutsendungen ausgedehnt worden. Die Fracht wird für das halbe wirkliche Gewicht der Sendung nach den Sätzen des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter (von 1 Kilometer ab) berechnet.

* Auskunft über Postsendungen an Kriegsgefangene. Nachfragen nach dem Verbleibe von Postsendungen an Kriegs- oder Zivilgefangene im Auslande sind von den Absendern stets nur an das Postamt zu richten, bei dem die Sendung aufgegeben worden ist, nicht aber an sonstige Stellen im In- oder Auslande, auch nicht an die Oberpostkontrolle in Bern, die mit Briefen und Paketen gar keine Befassung hat und die ihr unmittelbar zugehenden Anfragen wegen Postanweisungen erst wieder an das Aufgabepostamt zurückgeben muß. Durch derartige unzweckmäßige Adressierung von Nachfragen geht nur unnötig Zeit verloren. Nachfragen empfehlen sich überhaupt erst nach einer Wartezeit von mindestens 6 bis 8 Wochen. Da in den meisten Fällen eine Bestätigung des Empfanges einer Sendung nicht früher eingehen kann.

Der Krieg.

Berlin, 8. Dezbr. Im Vordergrund aller Besprechungen steht die Riesenschlacht in Polen. Die »Tägliche Rundschau« schreibt: Hindenburg und seine Truppen haben einen großen glänzenden Sieg errungen, der sich würdig den kriegerischen Großtaten der Geschichte anreicht und wird im Feldzuge gegen Rußland von entscheidender Bedeutung sein. — Ueber die Beschiczung von Lodz übermittelt das Petersburger Nachrichtenbüro verschiedenen Blättern noch folgendes: Viele Häuser in den vornehmsten Stadtteilen wurden zerstört. Der obere Teil des Savoyhotels fiel im Schrapnellfeuer zusammen. Eine Granate traf einen großen Gas-

behälter, welcher explodierte. Dadurch wurde die ganze Stadt für einen Augenblick taghell erleuchtet. Nachher waren die Straßen in Finsternis gehüllt. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln, besonders an Milch. — Der Petersburger Korrespondent der »Politiken« meldet laut »Leipziger Tageblatt«: Die russische Armee ist auf der ganzen Westfront zur Defensive übergegangen. Die Linie Warschau—Zwangoz ist die natürliche Verteidigungsstellung Westrußlands. — Der deutschfeindliche Korrespondent des »Corriere della Sella« stellt noch vor Bekanntwerden der Nachricht von der Einnahme von Lodz die unbestrittene gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Artillerie fest. — Die französische militärische Presse schreibt laut »Berliner Lokalanzeiger« den Hauptanteil an dem Lodzer Erfolg, dessen Tragweite abzuwarten bleibe, der Vorzüglichkeit der deutschen Verkehrsmittel zu. Der »deutsche Bahnschaffner« habe, so scheint es, den deutschen Schulmeister siebziger Angedenkens abgelöst. — Vor Przemyśl lockert sich nach vorliegenden übereinstimmenden Blättermeldungen die russische Angriffslinie, weil die dort beteiligten Truppen nach dem nördlichen Kriegsschauplatz abgehoben werden. — Die englische Admiralität hat der »Rheinisch Westfälischen Zeitung« zufolge, eine Bekanntmachung erlassen, die vom 10. Dezember 1914 ab in Kraft tritt und folgendermaßen lautet: Im Kanal und auf der Reede von Hull werden die Bojen eingezogen, die Leuchttürme und Lichtbojen werden gelöscht, die Nebelzeichen verändert oder fortgelassen. — Nach Meldungen Londoner Blätter soll Ostende in Flammen stehen. Es sei unbekannt, ob das Feuer eine Folge der Beschiczung sei oder ob die Stadt von den deutschen selbst in Brand gesteckt wurde.

Wien, 7. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Dezember, mittags. Das Ringen um die Entscheidung auf dem russischen Kriegsschauplatz dauert an. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen wiesen im Angriff im Raume südwestlich Piotrkow die über Noworadomsl nordwärts vorstrebenden russischen Kräfte zurück, indessen deutsche Truppen den Feind zum Weichen zwangen. In Westgalizien sind gleichfalls schwere Kämpfe im Gange. Ihr Ergebnis steht noch aus. In diesem Raume nahmen unsere und die deutschen Truppen gestern neuerdings 1500 Russen gefangen. In den Karpathen wird weiter gelämpft. An manchen Stellen hat der Feind starke Kräfte wieder hinter den Gebirgskamm zurückgezogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Großes Hauptquartier, 6. Dez. (W. B.)

Westlich und südwestlich Altkirch erneuerten die Franzosen ihre Angriffe, mit erheblichen Kräften, ohne Erfolg. Sie erlitten starke Verluste.

Im Uebrigen im Westen keine nennenswerte Ergebnisse.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz östlich der masurischen Seenplatte, verhält sich der Gegner ruhig.

Der Verlauf der Kämpfe um Lodz entspricht nach wie vor unseren Erwartungen.

In Südpolen keine Veränderungen.

Heute Nacht wurde der Ort Vermelles südöstlich Bethune, dessen weiteres Festhalten in dauerndem französischem Artilleriefeuer, unnötige Opfer gefordert hätte, planmäßig von uns geräumt. Die noch vorhandenen Baulichkeiten waren vorher in die Luft gesprengt worden. Unsere Truppen besetzten ausgebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht folgen.

Großes Hauptquartier, 7. Dezember, mittags. (W. B. Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz und der Masurischen Seenplatte liegen keine besonderen Nachrichten vor.

In Nord-Polen haben wir im langen Ringen um Lodz durch das Zurückwerfen der nördlich, westlich und südwestlich dieser Stadt stehenden starken russischen Kräfte einen durchgreifenden Erfolg errungen. Lodz ist in unserem Besitz. Die Ergebnisse der Schlacht lassen sich bei der großen Ausdehnung des Kampffeldes noch nicht übersehen. Die russ. Verluste sind zweifellos sehr groß. Versuche der Russen, aus Süd-Polen ihrer bedrängten Armee in Nord-Polen zu Hilfe zu kommen, wurden durch das Eingreifen der österreich-ungarischen und deutschen Kräfte in Gegend südwestlich Bitrowka vereitelt.

Wien, 7. Dezbr. Die Abendblätter begrüßen die Eroberung von Lodz, die die ruhige Zuversicht in den endgültigen Ausgang des gerechten Kampfes bekräftigt. Die „Neue Freie Presse“ sagt, dieser glänzende Erfolg der deutschen Truppen werde in Rußland, Frankreich und England einen nachhaltigen Eindruck machen. Der Plan, nach Deutschland durchzubrechen, sei nach dem Verluste von Lodz wieder einmal unausführbar geworden. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Mit Lodz ist der wichtigste Zentralpunkt von Westpolen gefallen und dadurch im Raume der russischen Kampffront ein bedeutender Erfolg errungen. Das „Extrablatt“ schreibt: Wir beglückwünschen unseren treuen Bundesgenossen zu den Waffentaten und freuen uns des großen Erfolges. Der „Morgen“ schreibt: Lodz ist wieder in den Händen der Deutschen, und die Russen befinden sich in vollem Rückzuge. Hiermit errang die deutsche Gegenoffensive, die durch gewaltige Verstärkungen, welche die Russen heranzuziehen vermochten, ins Stocken geraten war, wieder einen großen und, wie man wohl hoffen darf, für den weiteren Verlauf des Kampfes entscheidenden Sieg. Heller Jubel wird aus ganz Deutschland sowie aus unserer Monarchie wieder den genialen Führer und die tapferen Soldaten begrüßen!

Rom, 7. Dezbr. Der türkische Botschafter Naby Bey versicherte in eine Audienz dem König namens des Scheich ul Islam, daß die italienischen Kolonien in der Erklärung des Heiligen Krieges nicht einbegriffen seien.

Zur Reichstagsrede des Kanzlers.

Wien, 6. Dezbr. Der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, hat an den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg folgendes Telegramm gerichtet: Zu der bedeutamen Rede Ew. Excellenz in der vorgestrigen Sitzung des Reichstags bitte ich Hochdieselben meine würdigen Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. Der Geist der mutigen Entschlossenheit zu den schweren Opfern und der Gott vertrauenden Zuversicht, der die heldenmütigen und

ruhmreichen Scharen unserer verbündeten Armeen und Flotte zu immer neuen Erfolgen führt und dem das ganze deutsche Volk in bewunderungswürdiger Einmütigkeit mit seinen kämpfenden Söhnen und Brüdern teilt, fand seinen machtvollen Ausdruck in dem Gelöbniß, bis zum letzten Atemzuge auszuhalten, damit dieser opferreiche Krieg nicht vergebens geführt wird. Diese denkwürdige Kundgebung erweckt bei allen Völkern Oesterreich-Ungarns, die von dem gleichen unerschütterlichen Willen zum Siege erfüllt sind, und auf den Erfolg unserer gerechten Sache zuversichtlich vertrauen, einen starken Widerhall, besonders aber wird unsere tapfere Armee, die mit Stolz an der Seite der deutschen Waffenbrüder kämpft, die warme Anerkennung ihrer Leistungen mit freudiger Genugthuung vernehmen. Berchtold.

Die Antwort des Reichskanzlers lautet: Ew. Excellenz danke ich aufrichtigst für den Ausdruck des warmen Interesses an dem Verlaufe der von erhebenden Patriotismus getragenen vorgestrigen Reichstagsitzung. Die mir gewidmeten freundlichen Worte haben mich lebhaft erfreut und mir gleichzeitig erneut den willkommenen Beweis dafür gegeben, daß unser gemeinsames Streben dahin geht, den treu verbündeten Monarchien einen der Größe und der Kraftentfaltung würdigen Erfolg zu sichern. Der mutigen Entschlossenheit der Führer, dem Heldentum unserer vereinten herrlichen Truppen und der Opferwilligkeit und Mitarbeit der Völker wird es bestimmt gelingen, allen Widerstand zu überwinden und unseren Fahnen den endgültigen Sieg zu erringen. Bethmann-Hollweg.

Barbarische Kriegführung.

Ueber neue Dum-Dum-Geschosse bei den Engländern schreibt im „Düsseldorfer Generalanzeiger“ der Generalleutnant z. D. H. Kohn:

„Bis vor kurzem führte die englische Infanterie Geschosse mit rundem Kopf, ähnlich dem deutschen Geschos 88. Erst ganz neuerdings hat England ein Spitzgeschos angenommen, das wie das deutsche S-Geschos eine viel günstigere Flugbahn hat. Nun sind neuerdings in den Wunden deutscher Krieger nicht einmal, sondern mehrfach Geschosse, oder vielmehr Geschossteile, gefunden worden, die äußerlich gar nicht von den gewöhnlichen Geschossen zu unterscheiden sind. Untersucht man sie aber näher, so findet man, daß auf den weichen Bleikern eine harte Aluminiumspitze aufgesetzt ist, die mit dem Bleikern zusammen von dem Stahlmantel eingehüllt ist. Trifft ein solches Geschos einen Knochen, so treibt das weiche und dicke Blei die harte und leichte Aluminiumspitze nach vorn; diese zerreißt den Mantel und das ganze Geschos wird in mehrere Teile wie ein Sprenggeschos zerrissen. In allen Weichteilen wird dadurch eine ungeheure Verwüstung angerichtet und es treten innere Blutungen ein. So wirken Lungenschüsse, die bei dem normalen S-Geschos sehr schnell heilen, bei Anwendung dieser Geschosse unbedingt tödlich. Jetzt ist der Nachweis durch Röntgenuntersuchung einwandfrei erbracht, daß diese Geschosse angewendet sind mit dem Zweck, schwere Verwundungen herbeizuführen. Denn daß dies der Zweck ist, unterliegt deshalb keinem Zweifel, weil die Anbringung der Aluminiumspitze in ballistischer Beziehung in höchstem Grade nachteilig ist. Das Geschos wird dadurch leichter und unterliegt mehr dem verzögernden Einfluß des Luftwiderstandes; außerdem wird dadurch der Schwerpunkt nach rückwärts verlegt, wodurch die Stabilität der Drehachse und damit die Trefffähigkeit herabgesetzt wird.“

Auch den Franzosen scheinen die bisherigen Dum-Dum-Geschosse noch nicht grausam genug zu sein. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt:

„Wir sind im Besitz von photographischen Aufnahmen, die unsere Militärbehörde von französischen Infanteriegeschossen hat herstellen lassen, und die einen unwiderleglichen Beweis für die Grausamkeit der französischen Kriegführung bilden. Bei diesen Geschossen sind am spizen Ende zwei Drähte angehängt, die heruntergebogen sind. Wenn nun das in den Körper eingedrungene Geschos aus der Wunde entfernt werden soll, zerren und reißen die Drähte, verursachen entsetzliche Schmerzen und öffnen die Wunde.“

Und solche Feinde, die alles Völkerrecht und alle Menschlichkeit mit Füßen treten, wagen es, die Deutschen, deren Kriegführung von jedem Unbefangenen als durchaus ritterlich, deren Manneszucht als mustergültig erklärt wird, mit Schimpfwörtern wie „Barbaren“, „Hunnen“, „wilde Horden“, vor aller Welt zu verdächtigen.

Im Handgemenge mit Turkos.

Ein schwäbischer Infanterist schildert seiner Schwester folgendes Erlebnis:

Wir lagen im Schützengraben, da sagte ich zu meinem Kameraden, der gerade neben mir lag, ob wir uns nicht auch wieder einmal waschen wollten, da wir uns schon ein paar Wochen nicht mehr gewaschen haben. Wir nahmen das Gewehr auf die Schulter und zogen los. Etwa hundert Meter vor uns fanden wir einen Bach, es war gerade bei Tagesgrauen. Wir lehnten unsere Gewehre an einen Baum, zogen uns halbnackt aus und wollten uns gemächlich waschen. Da hörten wir auf einmal ein Geräusch im Gebüsch. Wir sprangen zu unsern Gewehren und lauschten. Da erblickten wir hundert Meter vor uns eine Turko-Patrouille mit vier Mann. Wir waren immer noch halbnackt, nahmen das Gewehr an die Backen und schossen gleich zwei von den Kerls nieder. Da bekam mein Kamerad einen Schuß in den Oberarm. Er war vollständig wehrlos. Ich schoß noch einmal, nun fiel auch der dritte; der vierte war mir inzwischen so nahe gekommen, daß ich nicht mehr schießen konnte. Er kam mit dem Bajonett auf mich los. Durch einen tüchtigen Hieb schlug ich ihm das Bajonett aus der Hand. Nun kamen wir ins Handgemenge, wir warfen einander auf den Boden, da bekam ich die Gelegenheit, ihn am Halse zu erwischen. Dann drückte ich ihm die Gurgel so lange zusammen, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Nun verband ich meinen Kameraden und wir gingen zurück zur Kompagnie. Ich war so erschöpft, daß ich am ganzen Leib zitterte.

Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden, die es vernichten wollen. Es wird

ihnen nicht gelingen, unsere herrlichen Truppen niederzuringen, aber sie wollen uns wie eine belagerte Festung aushungern. Auch das wird ihnen nicht glücken, denn wir haben Brotkorn im Lande, um unsere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Nur darf nicht vergeudet und die Brotrucht nicht an das Vieh verfüttert werden. Haltet darum haus mit dem Brot, damit die Hoffnungen unserer Feinde zu schanden werden.

Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot, dann werdet Ihr es immer haben, mag der Krieg noch so lange dauern. Erzieht dazu Euere Kinder. Betrachtet kein Stück Brot, weil es nicht mehr frisch ist. Schneidet kein Stück Brot mehr ab, als Ihr essen wollt. Denkt immer an unsere Soldaten im Felde, die oft auf vorgeschobenen Posten glücklich wären, wenn sie das Brot hätten, das Ihr verschwendet. Eßt Kriegsbrot; es ist durch den Buchstaben K kenntlich. Es sättigt und nährt ebenso gut wie anderes. Wenn alle es essen, brauchen wir nicht in Sorge zu sein, ob wir immer Brot haben werden. Wer die Kartoffel erst schält und dann kocht, vergeudet viel. Kocht darum die Kartoffeln in der Schale, Ihr spart dadurch. Abfälle von Kartoffeln, Fleisch, Gemüse, die Ihr nicht verwerten könnt, werft nicht fort, sondern sammelt sie als Futter für das Vieh, sie werden gern von den Landwirten geholt werden.

Verweis-Zeitung.

Illust.-Vereln. Morgen abend 9 Uhr Versammlung bei Kamerad Müller.

Betr. Anmeldung zur Stammrolle

für die Jahrgänge 1912, 1913, 1914 und 1915.

Verpflichtet zur Anmeldung sind alle im Jahre 1895 und alle in früheren Jahren geborenen Personen, welche eine endgültige Entscheidung über ihre Militärpflicht noch nicht erhalten haben.

Die Meldung muß in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1914 erfolgen.

Die Anmeldung erfolgt bei dem Magistrat oder Gemeindevorsteher desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthaltsort hat.

Von der Anmeldung zur Stammrolle ist niemand befreit. Verjähren der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht.

Die Anmeldung wird auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes entgegengenommen.

Cronberg, den 2. Dezember 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Zur Abwendung der in der Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 10. November d. J. betr. Speisekartoffeln angekündigten Zwangsmaßregeln ersuchen wir alle Landwirte, welche noch Kartoffeln verkaufen können, die abzugebenden Mengen binnen einer Woche auf Zimmer 8 des Bürgermeisteramtes anzugeben.

Wir sind dann in der Lage, den vielen Nachfragen nach Kartoffeln gerecht zu werden.

Cronberg, den 5. Dezember 1914.

Magistrat. J. B.: Schulte.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. Nr. 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident

gez.: Hengstenberg.

Zur Bekämpfung der Schmadenplage soll auch jetzt wieder die Ausräucherung der Kellerräume usw. durch städtische Arbeiter vorgenommen werden. Im allgemeinen Interesse erwarten wir dabei, daß ihnen überall ungehindert Zutritt gewährt wird.

Cronberg, den 27. Nov. 1914.

Der Magistrat.
J. B. Schulte.

Brot- und Feinbäckerei

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Sächsische Stollen

in allen Preislagen. Eignen sich gut

zum Versenden ins Feld

da sie wochenlang frisch bleiben.

Zum Versand durch Feldpost sehr geeignet!

Geradezu eine Wohltat und unentbehrliches Hilfsmittel für die im Felde stehenden Truppen sind die

Hand- und Taschenwärmer

KARAT

Glänzend haben sich dieselben in dem letzten russisch-japanischen Kriege bewährt.

Ein kleines Palet Glühstoff kann jeder Soldat im Felde oder Bivak bei sich haben und ist dann für wenige Pfennige auf Stunden hinaus mit Wärme versorgt.

Für die Truppen außerordentlich wertvoll, da man immer warme Hände hat.

Preis per Stück 1.50 Mark.

Ersatz-Glühkörper, Schaßel mit 10 Stück 50 Pfg.

Der dazu nötige Feldpostkarton das Stück 5 Pfennig

Heinrich Lohmann,

Hof-Uhrmacher

Telefon 119.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à 1/10 Liter

Kandgräßlicher Magen 80 Pfennig

anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf, Weinhandlung

Burgerstraße 21

Telefon 194

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten

Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

porzellanplatten :: Majolikaplatten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Christbäume

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß sich wie jedes Jahr, meine Verkaufsstände am Neuen Bau und am Hause des Herrn Gerstner befinden, halte mich bei Bedarf bestens empfohlen und zeichne

Schachtungsvoll

Jean Hartmann

N. B. Lieferung jeder Größe frei ins Haus.

Freundliche Wohnung

mit Gas-Einrichtung und sonstigem Zubehör an ordentliche Leute zu vermieten. Monatlich 14 Mark. Näh. Expedition.

Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kartoffeln, da solche in der Luft liegen

Georg Maschke

Kohlenpreise

Rußkohlen I . . . M. 1.55

Rußkohlen II . . . M. 1.65

Rußkohlen III . . . M. 1.55

Hausbrandkohle mit

50 Proz. Stücken M. 1.45

Eisformbriketts . . . M. 1.65

Anthrazit Ruß II M. 2.50

" Ruß III M. 1.90

Brechloß III . . . M. 1.70

J. A. Kunz

Eisenbahn: Fahrplan.

Gültig ab 15. Dezember 1914.

Von Cronberg nach Frankfurt

Cronberg	ab	5 ⁰⁴	6 ⁵³	8 ³¹	11 ²⁴	1 ⁴⁷	3 ⁵⁷	5 ²⁸	6 ⁵⁹	8 ³⁵	10 ¹⁹
Niederhöchstadt	ab	5 ¹²	7 ⁰¹	8 ³⁹	11 ³²	1 ⁵⁵	4 ⁰⁵	5 ³⁶	7 ⁰⁷	8 ⁴³	10 ²⁷
Eschborn	ab	5 ¹⁷	7 ⁰⁶	8 ⁴⁴	11 ³⁷	2 ⁰⁰	4 ¹⁰	5 ⁴¹	7 ¹²	8 ⁴⁸	10 ³²
Fkft.-Rödelheim	ab	5 ²⁷	7 ¹⁶	8 ⁵³	11 ⁴⁶	2 ⁰⁹	4 ¹⁹	5 ⁵⁰	7 ²¹	8 ⁵⁸	10 ⁴²
Frankfurt-West	ab	5 ³⁴	7 ²³	9 ⁰⁰	11 ⁵³	2 ¹⁶	4 ²⁶	5 ⁵⁷	7 ²⁸	9 ⁰⁵	10 ⁴⁹
Frankfurt H-P-B.	an	5 ⁴¹	7 ³⁰	9 ⁰⁷	12 ⁰⁰	2 ²³	4 ³³	6 ⁰⁴	7 ³⁵	9 ¹²	10 ⁵⁶

Von Frankfurt nach Cronberg

Frankfurt H-P-B.	ab	6 ⁰⁹	7 ⁴⁵	9 ²⁰	12 ²³	3 ¹²	4 ⁴³	6 ¹⁴	7 ⁵⁰	9 ³⁰	11 ³⁰
Frankfurt-West	ab	6 ¹⁶	7 ⁵²	9 ²⁷	12 ³⁰	3 ¹⁵	4 ⁵⁰	6 ²¹	7 ⁵⁷	9 ³⁷	11 ³⁷
Frft.-Rödelheim	ab	6 ²³	8 ⁰⁰	9 ³⁴	12 ³⁷	3 ²⁶	4 ⁵⁷	6 ²⁸	8 ⁰⁴	9 ⁴⁴	11 ⁴⁴
Eschborn	ab	6 ³²	8 ⁰⁹	9 ⁴³	12 ⁴⁶	3 ³⁵	5 ⁰⁶	6 ³⁷	8 ¹³	9 ⁵³	11 ⁵³
Niederhöchstadt	ab	6 ³⁷	8 ¹⁴	9 ⁴⁸	12 ⁵¹	3 ⁴⁰	5 ¹¹	6 ⁴²	8 ¹⁸	9 ⁵⁸	11 ⁵⁸
Cronberg	an	6 ⁴⁴	8 ²¹	9 ⁵⁵	12 ⁵⁸	3 ⁴⁷	5 ¹⁸	6 ⁴⁹	8 ²⁵	10 ⁰⁵	12 ⁰⁵



Zum Neuen Bau.
Mittwoch Abend
Metzel-Suppe.

Christbäume

sind vom 14. dieses Monats zu haben bei

Frau L. Sachse.

Verkauf bei Adam Dingeldein, Eichenstraße 21.

Weihnachtskaffe 3 Ritter

Samstag, 12. Dezember, abends 8¹/₂ Uhr ab:

Auszahlung der Spar-Einlagen.

Elektr. Taschenlampen

besonders für Militär geeignet.

Batterien bester Qualität und garantiert frischer Ware sowie beste

Metallfaden-Lampen

(Osram) hierzu empfiehlt

Josef Keil

Elektrotechnisches Geschäft.

Hauptstraße 4

Auf Wunsch feldpostmäßiger Verland.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Expedition dieses Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender
für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen.
72 Seiten 4°, geheftet. Preis 25 Pfennig.

Zur Ausnutzung der diesjährigen reichen Ernte besonders zu empfehlen:

Obsteinkochbüchlein 15. Auflage, von Königl. Garten-Inspektor E. Junge.
Preis 1.50 Mark.

Dörrbüchlein 7. Aufl. Von Königl. Garten-Inspektor E. Junge. Preis 1.— Mark.

Ferner: **Feldpostkarten**
mit Kriegsbildern von Maler C. J. Frankenbach.
Bestehend aus 6 verschiedene Bildern mit Text. Sehr erheiternd
100 Stück 60 Pfg. 1000 Stück 5 Mark.
Dieselben (Doppeltarten) mit Rückantwort 100 Stück 1.20 Mark,
1000 Stück 10 Mark.

Ziegenbock (zur Zucht untauglich) zu verkaufen
Talweg 33.

August Trombelli :: Mammolshain
empfiehlt:

Richtfeine, Mauer- u. Sticlfeine, Schrotteine,
Fertige Treppen-Tritte, Wallerfeine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten
bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Frisch
von der
SEE!

Bratschellfische
Pfund **24** Pfennig

Mittel-Kabliau
Pfund **34** Pfennig

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Anton Happel
appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefern nach der neuesten
Methode, wie Ratten, Mäuse,
Wanzen Käfer, usw. Uebernahme
ganzer Häuser im Abonnement.

Kasper!-Theater
mit Puppen und eine
Laterna Magica
zu verkaufen. Graben 1.

**Mirabellen-
hochstämme**

(v. Nancy) zu haben bei
H. Ellenberger.

Garantiert reinen
Bienenhonig
zu haben bei
Peter Buchsbaum,
Eichenstraße 45.

Hustest Du? so
versäume keine
Minute u. kaufe
dieses von Mill-
ionen täglich
gebrauchtes
Hustennmittel
Es hilft Dir bei
Husten, Heiser-
keit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und Keuchhusten
6100 Zeugnisse von Aerzten
u. Private. Vor Erkäl-
tungen bist du geschützt, wenn
Du eine Kaiser-Caramelle im
Munde hast. Paket 25 Pfg.
Dose 50 Pfg.
Achte auf die Schutzmarke 3Tannen.
Zu haben bei:
Carl Gerstner in Cronberg